

## **Bericht 3. Quartal 2023**

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

### Pflegesatzerlöse:

Zwischen KIJU und dem örtlichen Jugendamt konnte im Oktober 2023 nach mehreren Verhandlungsterminen eine neue Entgeltvereinbarung mit einer Gültigkeit vom 01.01.2023-31.12.2023 erzielt werden.

Die über einen langen Zeitraum unter der Beteiligung des Landesjugendamtes besprochenen konzeptionellen Anpassungen der beiden Inobhutnahme-Gruppen (jetzt Kinderschutzstellen) finden in den neuen Entgelten (u.a. Anpassung des Stellenschlüssels) Berücksichtigung. Des Weiteren konnte KIJU neben der Übernahme der erhöhten Personalkosten (Tariferhöhung im TVöD) auch die Anpassung weiterer wichtiger Parameter (Sachkostenrichtwert, Substanzerhaltungspauschale) erreichen. Die neuen Entgeltsätze für 2023 liegen -mit Ausnahme in einer Angebotsform- über den für den Wirtschaftsplan 2023 kalkulierten Pflegesätzen.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag nach dem dritten Quartal 2023 im Durchschnitt bei 92,14 % (Vorjahr im gleichen Zeitraum 85,11 %). Für 2023 lag die geplante Auslastung bei 90,23 %.

Mutter/Vater-Kind-Gruppen: Die Belegungssituation in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen lag nach dem dritten Quartal 2023 mit 88,96 % über dem Planwert für 2023 i.H.v. 87,00 %. Generell gilt, dass in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen Schwangere i.d.R. sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen werden. Vorhandene Aufnahmeanfragen für freiwerdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesem zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Zeitraums vor der Entbindung die Plätze für die Kinder häufig erst mit einer zeitlichen Verzögerung belegt werden können.

Diagnostikgruppe: Die Auslastung der Diagnostikgruppe lag nach dem zweiten Quartal 2023 bei 93,09 % (Vorjahr im gleichen Zeitraum 84,56 %), die geplante durchschnittliche Belegung für 2023 bei 88,00 %.

Jugendwohngruppen: In den koedukativen Jugendwohngruppen lag die durchschnittliche Auslastung im Zeitraum Januar bis September 2023 bei durchschnittlich 93,48 % und somit über dem Planwert von 91,40 %. Für das letzte Quartal des Jahres 2023 wird weiterhin eine Auslastung im Bereich des Planwertes prognostiziert. Seit dem Umzug der Jugendwohngruppe Remix in die ursprünglichen Räumlichkeiten der Gruppe können die Jugendwohngruppen wieder voll belegt werden. Zuvor standen in dieser Angebotsform zwei Plätze weniger für Belegungen zur Verfügung.

Kinderwohngruppen: Bis einschließlich September 2023 lag die Auslastung der Kinderwohngruppen mit durchschnittlich 95,47 % im Bereich der Prognosen des Planwertes für 2023 (96,00 %).

Tagesgruppe: Insgesamt lag die Belegung der Tagesgruppe nach dem dritten Quartal 2023 bei 82,37 % und damit nach langer Zeit wieder über dem Planwert in Höhe von 80,00 %. Wie im Ausschuss berichtet ist die Tagesgruppe im Oktober 2023 von Vohwinkel in die Wuppertaler Südstadt umgezogen, um dort den vom Jugendamt genannten höheren Bedarf an Tagesgruppen-Plätzen gerecht zu werden. Es wird folglich auch im vierten Quartal von einer besseren Belegung ausgegangen.

Inobhutnahme-Gruppen: Durch Überbelegungen im dritten Quartal lag die Belegung der beiden Inobhutnahme-Gruppen nach dem dritten Quartal 2023 insgesamt bei durchschnittlich 100,11 % (Vorjahr 88,23 %). Zu Überbelegungen kann es in den Inobhutnahme-Gruppen temporär (in der Regel bis zum nächsten Werktag) kommen. Die Belegung der Inobhutnahme-Gruppen schwankt grundsätzlich immer stark, da sie kaum planbar ist. In den aktuellen Entgeltverhandlungen wurde eine Soll-Auslastung von 90,00 % vereinbart.

Die konzeptionellen Umstrukturierungen der beiden Inobhutnahme-Gruppen haben zur Folge, dass zum einen der Stellenschlüssel angehoben werden konnte und zum anderen seit dem 01.09.2023 nur noch 13 Belegungsplätze (zuvor 14) in den umbenannten Gruppen Kinderschutzhilfe Ankerplatz sowie Kinderschutzhilfe Ausblick zur Verfügung stehen.

In den ersten drei Quartalen 2023 gab es in allen Produktgruppen eine bessere Auslastung als zur gleichen Zeit der Vorjahre und darüber hinaus eine in allen Bereichen über dem Planwert 2023 liegende Auslastung. Auch für das letzte Quartal 2023 wird von einer entsprechend guten Belegung ausgegangen. Die im Oktober 2023 vereinbarten und rückwirkend für das gesamte Jahr 2023 geltenden Entgeltsätze liegen über den für den Wirtschaftsplan 2023 kalkulierten Pflegesätzen. Insgesamt wird nach dem 3. Quartal von zusätzlichen Erträgen in Höhe von T€ 600 ausgegangen.

#### Umsatzerlöse:

Die Mieterträge werden auf Grund angepasster Nebenkosten T€ 3 höher ausfallen als geplant. Die Erträge aus Fachleistungsstunden werden sich im Vergleich zum Planwert um T€ 39 erhöhen. Das Jugendamt Wuppertal hat die intensive Betreuung eines in einer Kinderwohngruppe wohnhaften Kindes durch zusätzliche Fachleistungsstunden bewilligt. KIJU konnte hierfür Personal finden, was für zusätzliche Personalkosten im gleichen Umfang wie die Erlöse gesorgt hat. Generell war die Nachfrage nach Zusatzleistungen über die letzten Jahre hinweg sehr gering, weshalb der Planwert (1 T€) sehr niedrig angesetzt war. Im Jahr 2023 ist eine leichte Veränderung der Nachfragesituation erkennbar, so dass der Planwert für 2024 wieder höher ausfallen wird.

Die Erträge aus der Vermietung des Seminarraums fallen auf Grund gesteigerter Anfragen um T€ 1 höher aus als geplant. Ansonsten gibt es nach dem ersten Quartal 2023 keine Abweichungen zum Planwert bei den Umsatzerlösen.

Zusätzlich Erträge in Höhe von T€ 13 ergeben sich bei den sonstigen ordentlichen Erträgen aus periodenfremden Erträgen, insbesondere aus nicht eingeplanten Zuschüssen für Personalkosten aus 2022 sowie der Anpassung von Nebenkosten für 2022.

Insgesamt wird nach dem dritten Quartal somit eine Erhöhung der Umsatzerlöse von rund T€ 55 im Vergleich zum Plan 2023 erwartet.

Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinsen ist nach dem dritten Quartal 2023 insgesamt von einer Erhöhung zum Planwert für 2023 in Höhe von T€ 6 auszugehen. Zuschüsse für Personalkosten neu eingestellter Kolleg\*innen (16i-Stellen) sorgen für zusätzliche Erträge über T€ 19. Die Spendererträge werden um rund T€ 19 geringer ausfallen als geplant. Die verringerten Erträge aus Spendenmitteln entsprechen den Aufwendungen aus Spendenmitteln, die ebenfalls niedriger sind. Somit hat dies keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis. Für zusätzliche Erträge in Höhe von T€ 10 sorgen aufzulösende Rückstellungen in 2023.

Der Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, ist -nachdem er zuvor über Jahre hinweg negativ war- positiv. Es ist somit mit geringen Zinserlösen zu rechnen.

Summe Erträge:

Es wird eine Erhöhung der Erträge von rund T€ 661 im Vergleich zum Plan 2023 erwartet.

Personalaufwand:

Im Wirtschaftsplan 2023 wurde eine Tarifierhöhung im TVöD zum 01.01.2023 in Höhe von 5 % einkalkuliert. Die vorgesehene 3.000,00€ Einmalzahlung (einkommensteuerfreies Inflationsausgleichsgeld), wovon 2.560,00€ in 2023 ausgezahlt werden, entspricht in etwa der Annahme aus dem Wirtschaftsplan, so dass hieraus kaum Abweichungen zum Planwert resultieren.

Die finalen Absprachen der konzeptionellen Anpassungen der beiden Inobhutnahme-Gruppen wurden Ende Oktober 2023 getroffen. Die zur Umsetzung (Anpassung des Stellenschlüssels) notwendig neu zu besetzenden (Teilzeit-) Stellen sorgen für zusätzliche Personalkosten. Im Wirtschaftsjahr 2023 werden diese auf Grund des Zeitpunktes der Vereinbarung (Zeitfaktor für Stellenbesetzung) nur sehr gering ausfallen.

Die Abdeckung von Reinigungsleistungen über externe Reinigungsfirmen konnte in der Vergangenheit nicht immer bzw. nur unzureichend realisiert werden. Durch die Festeinstellung von Reinigungskräften hat KIJU dieses Problem gelöst. Hierdurch entstehen zusätzliche Personalkosten im Bereich von T€ 35; der Aufwand für externe Reinigungsleistungen reduziert sich entsprechend.

Auf Grund des akuten Fachkräftemangels, insbesondere im pädagogischen Bereich, hat KIJU bereits für den Wirtschaftsplan 2023 eine Ausbildungsoffensive (für staatlich anerkannte Erzieher\*innen) durch die geplante Einstellung von jungen Kolleg\*innen im Anerkennungsjahr (BPR) sowie in der praxisorientierten Ausbildung (PIA) gestartet. In den Bewerbungsgesprächen konnten noch mehr junge Menschen für KIJU gewonnen werden als geplant, so dass im Jahr 2023 insgesamt 10 Auszubildende ihre Ausbildung bei KIJU absolvieren werden. Hierdurch werden sich die hierfür vorgesehenen Personalkosten um T€ 25 im Vergleich zum Planwert erhöhen.

Von den drei Erzieher\*innen, die im Sommer 2023 ihr Anerkennungsjahr bei KIJU beendet haben, konnten zwei in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.

Mit diesen Personalentwicklungsentscheidungen stehen regelmäßig neue Mitarbeiter\*innen zur Verfügung, die KIJU bereits kennen und nicht mehr lange eingearbeitet werden müssen.

Insgesamt werden die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2023 voraussichtlich um T€ 70 über dem Planwert für 2023 liegen.

#### Sachaufwendungen:

Die belegungsabhängigen Aufwendungen werden voraussichtlich auf Grund der gesteigerten Belegung geringfügig (T€ 7) höher ausfallen als geplant.

Die eingeplante Fertigstellung des Umbaus 'Am Jagdhaus' sowie die damit zusammenhängenden Umzüge zweier Wohngruppen konnten in 2022 auf Grund von Verzögerungen beim Umbau nicht realisiert werden und sind erst im 2. Halbjahr des Jahres 2023 erfolgt, was zu erhöhten Instandhaltungsmaßnahmen in 2023 geführt hat. Für zusätzliche Aufwendungen sorgt zudem die nicht eingeplante, aber aus pädagogischen Gründen zwingend notwendige, Einzäunung des Außengeländes am Stammhaus von KIJU. Des Weiteren konnten in 2023 die Sanierung der Bäder Am Jagdhaus (im Ausschuss vom 10.08.2023 wurde darüber berichtet) begonnen werden. Insgesamt wird nach dem dritten Quartal davon ausgegangen, dass die Instandhaltungsmaßnahmen um T€ 70 höher ausfallen als geplant.

Bei den Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf gibt insgesamt in 2023 eine Erhöhung zum Planwert um T€ 32. Statt der ursprünglich geplanten 2 Umzüge ist im Jahr 2023 auch die Tagesgruppe umgezogen, woraus zusätzlicher Aufwand für einen weiteren Umzug entsteht. Auch ein erhöhter Beschaffungsbedarf resultiert im Wesentlichen aus den Umzüge der drei Gruppen.

KIJU hat ganzjährig die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt im Blick und ist im engen Austausch mit dem Energieversorger, den Wuppertaler Stadtwerken (WSW). Im dritten Quartal sind die Jahresverbrauchsabrechnungen der WSW für alle Standorte bei KIJU eingegangen, so dass konkrete Verbräuche und Abschläge vorliegen und für 2023 niedrigere Aufwendungen (T€ 17) als geplant anfallen werden. Gesunkene Verbräuche sowohl beim Strom- als auch beim Gasverbrauch machen deutlich, dass die bei KIJU ergriffenen Energieeinsparmaßnahmen Wirkung zeigen.

Die allgemeinen Preissteigerungen sowie die gute Auslastung führen zu einer Erhöhung der Aufwendungen für Lebensmittel um T€ 20 im Vergleich zum Plan. Die Ausgaben für Abgaben und Versicherung sowie für die Entgelte für andere städtische Dienstleistungen liegen insgesamt T€ 4 unter dem Planwert was u.a. an den mittlerweile vorliegenden Grundabgabenbescheiden liegt. Die Kosten für die Jahresabschlussprüfung waren im Wirtschaftsplan 2023 zu niedrig angesetzt, so dass eine Erhöhung von T€ 2 prognostiziert wird.

Weitere Abweichungen zum Planwert in Höhe von T€ 7 ergeben sich im Bereich Miete, da davon ausgegangen werden muss, dass die Nebenkosten für 2023 höher ausfallen werden als im Planwert prognostiziert. Zudem kommt ein erhöhter Fortbildungsbedarf (Abweichung in Höhe von T€ 5) auf Grund der eingeführten Fortbildungsreihe 'Gewaltprävention' sowie erhöhtem Supervisionsbedarf. Auf die reduzierten Spendenaufwendungen (T€ 19) wurde bereits bei den sonstigen betrieblichen Erträgen eingegangen.

Die Entgelte für andere städtische Dienstleistungen werden voraussichtlich T€ 9 geringer ausfallen als im Planwert angenommen. Die für 2023 berücksichtigte Übernahme der Diensthandys der Gruppen in das städtische (Abrechnungs-) System hat sich bis ins vierte Quartal 2023 verzögert.

Insgesamt wird für die Sachaufwendungen ein erhöhter Aufwand im Vergleich zum Planwert in Höhe von T€ 95 prognostiziert. Auf Grund der erst im vierten Quartal 2023 vorliegenden Entgeltsätze für 2023 fehlte KIJU lange eine konkrete Planungssicherheit zu den Pflegesatzlösungen. Auch im Bereich der Aufwendungen musste daher bis zum vierten Quartal sehr vorsichtig vorgegangen werden; zeitlich bedingt werden die erhöhten Sachkostenanteile sich daher nicht mehr alle in erhöhten Aufwendungen in 2023 wiederfinden können.

#### Abschreibungen:

Die Abschreibungen liegen T€ 20 unter dem Planwert. Der Umbau 'Am Jagdhaus' konnte erst im dritten Quartal 2023 abgeschlossen werden; Abschreibungen aus der Aktivierung aller Anschaffungs- und Herstellungskosten waren somit bis dahin ausgeblieben und haben sich entsprechend für 2023 verringert. Durch die Verzögerung der Aktivierung wird sich die Höhe der Abschreibungen in den Folgejahren leicht erhöhen, da sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten auf eine kürzere Abschreibungsdauer (Nutzungsdauer des Gebäudes) verteilen.

#### Zinsen:

Neben Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) enthalten.

In ersten Quartal 2023 wurde über das Ressort Finanzen der Stadt Wuppertal ein neues Darlehen langfristig aufgenommen, welches zuvor nur kurzfristig zur Sicherung der Liquidität aufgenommen wurde. Der Tilgungsplan sieht Zinszahlungen im September und März vor, so dass auf Grund des Zeitpunktes der Darlehensaufnahme in 2023 nur eine Zinszahlung fällig sein wird. Der Zinsaufwand in 2023 reduziert sich daher um T€ 9.

#### Summe Aufwendungen:

Insgesamt ist von einer Erhöhung der Aufwendungen in Höhe von rund T€ 136 im Vergleich zum Plan 2023 auszugehen.

#### Zusammenfassung:

Die Auslastung liegt über den Prognosen des Planwertes und wird auch für das letzte Quartal Jahr 2023 entsprechend gut prognostiziert. Die mit dem Jugendamt der Stadt Wuppertal verhandelten Entgeltsätze liegen zudem über den für den Wirtschaftsplan 2023 kalkulierten Pflegesätzen. Sowohl der Sachkostenanteil als auch Stellenanteile konnten erhöht werden.

Geringfügig zusätzliche Personalkosten entstehen durch die Einstellung neuer Erzieher\*innen auf Grund der Anpassung des Stellenschlüssels in den Inobhutnahme-Gruppen. Zudem sorgen die bei KIJU gestartete Ausbildungsoffensive sowie die feste Einstellung von Reinigungskräften für zusätzliche Aufwendungen bei den Personalkosten. Zeitlich bedingt finden sich die in den neuen Entgelten verhandelten, erhöhten Sachkostenanteile in 2023 nur sehr gering in ent-

sprechenden Aufwendungen wieder, da größere Maßnahmen nicht innerhalb von zwei Monaten umgesetzt werden können. Für die Zukunft besteht bei KIJU mehr Planungssicherheit und es stehen mehr Mittel als bisher für Beschaffungs- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Verfügung.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass ein positives Betriebsergebnis in Höhe von T€ 525 erzielt wird. Das negative Ergebnis des Vorjahres kann mit dem Überschuss ausgeglichen werden.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.